

Jahresbericht 2018



Hospiz Aargau

Auflage: 1'500 Stk.

© 2019 Hospiz Aargau

Hospiz Aargau Vorstand

Quelle

Bereits 25 Jahre sind es her, seit Luise Thut zusammen mit weiteren Engagierten Hospiz Aargau ins Leben gerufen hat. Sie bilden damit die Ur-Quelle unserer Bewegung.

Damit Quellen nicht versiegen, braucht es manches Wasser-Flüsschen, das - oft im Verborgenen - ständig fliesst und sich mit anderen zusammenfügt. Solche Speisung für die Quelle sind Sie als Mitglieder von Hospiz Aargau, Sie als Sponsoren, Gönner und Spender, Sie als Angehörige und ganz wichtig: Sie als Freiwillige. Ihnen allen danken wir ganz herzlich!

Auch im vergangenen Jahr 2018 konnte Hospiz Aargau da sein für Sterbende und ihre Angehörigen, zuhause oder im Hospiz Stationär. Und Angehörige konnten weiter begleitet werden in der Bewältigung der Trauer in den Trauertreffs. Dieser Hospiz-Fluss, der mal ruhig in breiten Bahnen, mal bewegt mit Hochwasser würdiges Abschiednehmen ermöglicht, stellt im Wasserkanton Aargau ein wichtiger Strom im Gesundheitswesen dar. Er speist sich aus den unzähligen Quellen von Geduld, Liebe, Verständnis, fachlichem Wissen, neuzeitlichen Instrumenten, supervisorischer Begleitung, initiativen Mitarbeitenden, Spenden aller Art und dem Vertrauen der Sterbenden und ihrer Angehörigen. Es ist uns eine grosse Freude, mit Ihnen allen unterwegs sein zu dürfen, damit diese Quelle immer neu gespiesen werden kann. Gerne danken wir Ihnen am Jubiläumsfest vom 4. September 2019 für Ihr Mit-dabei-sein. Denn jeder Strom braucht auch Momente, in denen seine Kraft erneuert wird. So ein Moment soll das Jubiläumsfest werden.

Anna Schütz, Präsidentin

«Ohne Hospizverein würde der aargauischen Gesundheitslandschaft ein Farbtupfer fehlen. Dank meiner politischen Vernetzung kann ich beitragen, dass die Farbe immer kräftiger und leuchtender wird.»

(Martina Sigg, Vorstand)

Hospiz Aargau Geschäftsführung

Ursprung

Nach wie vor haben es Hospize in der Schweiz sehr schwer; dies deshalb, weil sie schlichtweg in der Gesundheitslandschaft nicht vorgesehen sind. Hat sich Hospiz Aargau in den letzten Jahren seinen Platz in der Aargauer Versorgungsstruktur nachhaltig erkämpft, so sind wir Hospizler national noch Exoten. Man stelle sich vor, es gibt aktuell lediglich 94 Hospizbetten – schweizweit! Laut Schätzung des Bundesamtes für Gesundheit in Bern hat die Schweiz einen Bedarf an 800 Hospizbetten. Und ambulante Hospizdienste kann man gar an einer Hand abzählen, trotz der palliativen Strategievorgabe „Ambulant vor stationär“.

Aber warum ist das so? Bekommen wir doch für unser ambitioniertes Schaffen in allen drei Bereichen stets Lob und Anerkennung, werden mit Dankbarkeit überschüttet und geniessen die Wertschätzung und Achtung all unserer Netzwerkpartner. Ursächlich sind sicherlich verschiedene Gründe, welche wir durch aktives Handeln auf unterschiedlichen Ebenen versuchen aufzuweichen.

Zum einen gibt es die teilweise erstaunlichen Fortschritte in der Medizin, welche Hoffnung bis zum Schluss suggerieren – leider wird oft vergessen, dass wir sterblich sind und die Akzeptanz der Endlichkeit durch den Glauben an lebensverlängernde Massnahmen ersetzt wird. Loslassen



wird oft als Versageneingeständnis gesehen, es wird mit verlieren gleichgesetzt. Die Palliative Care hingegen ermöglicht das würdige Leben bis zum Lebensende, getragen auf allen Ebenen – dafür stehen wir und das tragen wir nach draussen. Es gibt noch (viel zu) wenig Palliativmediziner, aber das Rufen wird mehr und mehr gehört und wir erleben ein langsames Umdenken. Des Weiteren sind Hospizdienste in der Schweiz stark defizitär. Eine leistungsgerechte Vergütung fehlt, da in den zu Grunde liegenden Gesetzen und Verordnungen keine Hospize genannt werden. Wo ordnet man sie ein, wie kann man die spezialisierte Palliative Care definieren und dann auch fair und monetär honorieren? Dafür kämpfen wir kantonale und national. Um Hospize und ihr Leistungsangebot am Leben zu erhalten, braucht es viel Idealismus, Herzblut, Ausdauer, Frustrationstoleranz und unterstützende Menschen, die diese Attribute mitbringen und aus dem gelebten Hospizgedanken Kraft und Motivation für die Begleitung betroffener Menschen am Lebensende schöpfen.

Die drei Säulen von Hospiz Aargau werden durch fast 100 engagierte Freiwillige getragen, ein hochqualifiziertes Team im stationären Bereich leistet Enormes, ein ehrenamtlich agierender Vorstand stellt mit Kompetenz und Weitsicht die Weichen. Hinzu kommen fast 900 Mitglieder als Fundament für diese wunderbare Gemeinschaft, welche durch grosszügige Spenden von grossherzigen Menschen nun seit 25 Jahren im Aargau besteht und Famoses leistet.

Ein Dank an alle Menschen, welche sich für Hospiz Aargau einsetzen.

Dieter Hermann, Geschäftsführer

«Menschen in der letzten Lebensphase sind authentisch, Masken fallen und Rollenspiele enden; dies betrifft nicht nur den Patienten, in der Regel auch die mitbegleitenden Angehörigen. Und nur dann, wenn wir Sterbebegleiter uns in unserer ureigenen Verletzlichkeit und Ehrlichkeit auf den Prozess einlassen, schaffen wir die Nähe und Verbundenheit, um bis an die Schwelle vertrauensvoll und stützend dabei sein zu dürfen.»

(Dieter Hermann, Geschäftsführer)

Hospiz Stationär Spezialisierte Palliative Care

Sprudelnder Quell

Das Jahr 2018 war für den stationären Bereich in vieler Hinsicht herausragend und konnte sich auf einem gut vorbereiteten Fundament erfolgreich entwickeln. Trotz immer höher gestellter Hürden konnten wir unsere gesetzten Ziele erreichen und oftmals auch übertreffen.

Im Laufe des Jahres konnten wir die tragenden Säulen, unseren Pool an Freiwilligen als auch das Pflegeteam, weiter verstärken und haben wunderbare Menschen hinzugewonnen. So hatten wir am Jahresende so viele aktive Hände wie noch nie auf der Station.

43 Freiwillige (FMS) und 25 Festangestellte (Pflegefachpersonen und Administration) ergeben ein sehr starkes und tragendes Netzwerk für die zu begleitenden Menschen.

Um es in nüchternen Zahlen zu sagen: Unsere FMS haben im Jahr 2018 sage und schreibe 1'019 Einsätze geleistet und standen 6'029 Stunden im Rahmen der Freiwilligenarbeit auf der Station den Menschen zur Verfügung.

Freiwillige Mitarbeiter Stationär (FMS)	2018	2017	2016
Einsätze	1'019	953	633
Einsatzstunden	6'029	5'148	3'418

Wir haben im Jahr 2018 mit 2'993 Pflorgetagen so viel am Bett gearbeitet wie nie zu vor. Die betreuten Patienten und Patientinnen brachten zunehmend sehr komplexe Pflegesituationen mit, welche wir meisterten. Der Anspruch an pflegerisches und medizinisches Know how steigt stetig, welchem wir durch Weiterbildungen und sinnvolle Ergänzungen im Betreuungsteam nachkommen. Apparativ müssen wir auf dem Stand der Technik bleiben, um den Herausforderungen, aber auch Ansprüchen der betreuten Menschen sowie dem zuweisenden Netzwerk gerecht zu werden. Medizinisch konnten wir die konsiliarische Betreuung der Palliativärzte des KSB hinzugewinnen, welche nun bei uns zusätzlich zur medizinischen Grundversorgung einen hohen Mehrwert generieren.

«Ich schätze die Sterbebegleitung sehr, weil sie mir meine Vergänglichkeit vor Augen führt und mich daran erinnert, das wirklich Wichtige im Leben wahrzunehmen. Momente der Präsenz, da SEIN für sterbende Menschen, sind für mich im Geben und Nehmen grosse Geschenke.»
(Domenico Femiano, Freiwilliger Mitarbeiter Stationär)

Um weiterhin ein integraler Teil des Gesundheitsnetzwerkes zu bleiben, haben wir in 2018 den Weg zur digitalen Pflegedokumentation gemacht und erfüllen nun schon die Forderungen der elektronischen Patientendokumentation, welche ab 2020 im Aargau eingeführt werden soll.

Ein Schritt, der uns auch qualitativ weitergebracht hat und inzwischen voll akzeptiert und gelebt wird. Selbstverständlich wurden die entsprechenden Datenschutzrichtlinien berücksichtigt und implementiert.

Neben der Ausbildung von Pflegefachleuten (AGS, FaGe, HF) haben wir auch noch 40 Praktikanten, seien es eigene Freiwillige oder auch Personen von anderen Institutionen (Landeskirche, PalliativSpitex, Hospize, usw.) in unsere täglichen Abläufe integriert und brachten ihnen die spezialisierte Palliative Care eines Hospizalltages im Rahmen mehrtägiger Praktika näher.

Hospiz Spezialisierte Palliative Care	2018	2017	2016
Pflegeauslastung	91.2 %	83.6 %	79.9 %
Bettenauslastung	98.3 %	90.5 %	88.1 %
Todesfälle	77	65	91
Austritte	3	5	5

«Im Hospiz begegne ich dem ewigen Kreislauf des „Stirb und Werde“ auf unmittelbare und intensive Weise. Ich erlebe es als kostbares Geschenk, in einem Team mitarbeiten zu dürfen, das in der Lage ist, mit seiner bunten und vielfältigen fachlichen, sozialen und spirituellen Kompetenz eine Atmosphäre von Sicherheit, Geborgenheit und Herzenswärme zu schaffen. So ermöglichen wir dem sterbenden Menschen einen individuellen und weitgehend störungsfreien Übergang in die andere Wirklichkeit.

Das große Lernfeld besteht darin, der je eigenen Lebensbewegung unserer PatientInnen folgen zu dürfen, die nicht planbar ist und bis zum letzten Atemzug geheimnisvoll bleibt. Es gibt einen Moment, wo die Angst vor dem Tod plötzlich schwindet und eine Kraft aus dem Unendlichen den Menschen beseelt, die ihn ganz ruhig und strahlend dem ganz Anderen entgegenblicken lässt.

Diese Erfahrung gibt Hoffnung weit über den Tod hinaus.»

(Romi Krämer, Pflege und Betreuung)

Hospiz Ambulant

Fundament

Der Wunsch ist allgegenwärtig und erfüllt sich doch nicht immer: das Sterben zu Hause. Die Medizin macht's möglich, dass wir für fast alle körperlichen Herausforderungen eine Lösung anbieten können und dadurch länger mobil bleiben. Und selbst dann, wenn die Endlichkeit greifbar wird, kommen Massnahmen zur Anwendung, die das Unausweichliche hinauszögern und vielleicht sogar Hoffnung suggerieren. Dies führt oftmals dazu, dass die pflegenden Angehörigen die häusliche Umgebung zu einem spitalähnlichen Refugium umwandeln und ein rund um die Uhr verfügbares und agierendes Betreuungsnetzwerk aufbauen.

Einen unschätzbaren Wert in solch einem Gefüge haben hier unsere ambulanten BegleiterInnen. Schnell abrufbar und immer motiviert und einsatzfreudig leisten wir einen grossen Beitrag zur Entlastung der pflegenden Angehörigen. Da wir uns inzwischen sehr auf Nachteinsätze eingestellt haben, kommen wir am Abend, begleiten den betroffenen Menschen durch die Nacht und übergeben die Situation im Rahmen eines Gespräches wieder den ausgeschlafenen Angehörigen. Was sich nach einer einfachen

«Es gibt ein gutes Gefühl, pflegenden Angehörigen beizustehen und sie zu entlasten. Sie können mal durchschnaufen und –schlafen, wenn ich in der Nacht meine Achtsamkeit dem sterbenden Menschen schenken darf.»

(Urs Jost, Freiwilliger Mitarbeiter Ambulant)

Betätigung für Nachteulen anhört, ist immer wieder eine grosse psychische und physische Herausforderung. Im Vorfeld weiss man oftmals nicht, in welche häusliche Situation man eintaucht. Wie ist die Verfassung des Patienten, wie harmonisch oder eher angespannt ist die familiäre Situation, was wird erwartet – als entlastender Freiwilliger ist man im ambulanten Einsatz auf sich gestellt. Und das ist häufig sehr ambitioniert, denn meist werden wir dann gerufen, wenn die Akkus der Menschen zu Hause aufgebraucht sind.

Ein wichtiger Ausgleich nach anstrengenden oder belastenden Einsätzen ist der direkte Austausch mit den Einsatzleiterinnen. Weiter wird in den regelmässigen Supervisionen reflektiert und belastendes im Team besprochen.

Freiwillige Mitarbeiter Ambulant (FMA)	2018	2017	2016
Einsätze	273	278	273
Einsatzstunden	2'587	2'620	2'816

Hospiz Trauertreff

Oase

Im Rahmen eines ganzheitlichen Palliativangebotes haben wir von Hospiz Aargau nicht nur die Angehörigenbetreuung im Fokus, sondern auch die Begleitung der Hinterbliebenen. Die dafür angebotenen Treffen sind in 2018 um das seit Oktober in Aarau abgehaltene Trauer-Café erweitert worden. Am Sonntagnachmittag können Trauernde bei Kaffee und Kuchen in einem liebevoll geleiteten Rahmen Erlebtes und

Erfahrenes untereinander teilen. Die Treffen stellen eine Oase in unserer auf Funktionalität und Materialismus ausgerichteten Gesellschaft dar, wo man sich unter Seinesgleichen oder auch bilateral mit unseren Trauerbegleiterinnen austauschen kann. Trauer hat viele Gesichter, aber sie ist wichtig und muss gelebt werden.

So kann man nicht nur nach einem Todesfall trauern, auch der Verlust eines Tieres, des Arbeitsplatzes oder

eine schmerzhaft Scheidung führen zu emotionalen Belastungszuständen, welche zugelassen, bearbeitet und abgelegt werden müssen. Die Trauertreffs in Bad Zurzach und Brugg sowie das Trauer-Café in Aarau bieten im Rahmen der persönlichen Trauerarbeit ideale Gefässe.

«Ich erlebe im Trauertreff eine tiefe, tiefe Ehrlichkeit der Teilnehmenden. Diese Offenheit schafft Nähe mit einer schönen und erfüllenden zwischenmenschlichen Beziehung. Miteinander auf dem Weg sein, im gegenseitigen Austausch einander zuhören, Anteil nehmen, falls nötig unterstützen.»

(Verena Kalt, Freiwillige Trauertreff Bad Zurzach)

Freiwillige Mitarbeiter Trauertreff (FMT)	2018	2017	2016
Durchgeführte Trauertreffen	44	65	69
Einsatzstunden	289	338	389
Anzahl Teilnehmende	123	149	175

Die Statistik muss unter dem Vorbehalt, dass der Trauertreff Wohlen Ende 2017 geschlossen wurde, gelesen werden. Somit lag 2018 statistisch etwas über dem Niveau von 2016.



Das Hospiz in neuem Gewand

Im Jahr 2018 konnten wir diverse interne Projekte im stationären Hospiz in Brugg umsetzen. Dies vor allem auch dank grosszügiger finanzieller Unterstützung diverser Stiftungen, dem Hallwiler See-Lauf von Isabelle Paolozzi und dem monetären Entgegenkommen nach intensivem Verhandeln mit den involvierten Firmen. Zudem haben wir dort, wo es möglich war, viel Eigenleistung erbracht; so organisierte der Geschäftsführer im Familienverbund die Möblierung und schraubte diese an manchen Abenden und Wochenenden mit seinen Kindern zusammen. Auf einen Architekten wurde verzichtet, das neue Farbkonzept der Zimmer inklusive neuer Wäsche gemeinsam mit dem Pflorgeteam bestimmt. So erstrahlt das Hospiz in neuem Glanz, die freundlich helle Begegnungszone lädt zum gemütlichen Verweilen ein und die grüne Oase der Dachterrasse ist ein Treffpunkt für Patienten (dank eingebauter Rampe auch mitsamt Bett), Angehörige und Besucher. Hinzu gesellen sich oft auch unsere Mitarbeiter und Freiwillige, die abseits des pflegerischen Hospizbetriebes eine kleine Auszeit geniessen.

Wir danken allen Menschen, die zur Verwirklichung dieser Projekte beigetragen haben, welche einen deutlichen Mehrwert für Hospiz Aargau bedeuten.





Um die Dachterrasse noch weiter zu optimieren, wünschen wir uns ein kleines Wasserspiel, welches sowohl optisch und akustisch eines der vier Elemente unseres Seins verkörpert. Auch eröffnet es den Betroffenen die Möglichkeit, mit einem der Grundstoffe unseres Lebens nochmals in direkten, physischen Kontakt zu kommen.

Spenden unter
IBAN CH83 0900 0000 5007 1730 8,
Verweis Wasserspiel

Öffentlichkeitsarbeit

Grundlagen

Eine der Hauptausrichtungen des gelebten Hospizgedankens ist die Enttabuisierung der Themen Sterben und Tod. In unserer auf Hochglanz polierten Gesellschaft werden Faktoren wie Behinderung, Krankheit oder gar Sterben und Tod oftmals als gravierende Kratzer im Lack angesehen, der Wert scheint wie bei einem Fahrzeug mit Unfallschaden

«Wir haben Kirchen für die Gläubigen, Spitäler für die Kranken, Schulen für die Lernenden und Gaststätten für die Hungrigen. Doch erst, wenn wir auch Hospize für die Sterbenden haben, können wir von Kultur im Umgang mit Menschen sprechen.»

(Sibylle Jean-Petit-Matile, Vorstand DVHS)

reduziert. Dass sich die Betroffenen nicht mehr als wertvoll und wertig erachten und häufig eigenmotiviert aus der Gesellschaft zurückziehen ist traurige Realität in unserem Sozialgefüge. In diesem Sinn wurden im Jahr 2018 unzählige Vorträge und Referate vor Interessierten und Fachpersonal gehalten, damit Menschen das Lebensende annehmen und die Endlichkeit des irdischen Daseins wieder als Selbstverständlichkeit in ihr Werteschema integrieren; denn dadurch gewinnt auch das SEIN enorm an Gewicht. Neben

diversen Senioren- und Begleitgruppen sowie Besuchsdiensten, konnte der Geschäftsführer an zwei Jahrestagungen der Schweizer Spitalapotheker das Schaffen von Hospiz Aargau darstellen. An der Veranstaltung „Würdiges Sterben“ im GZF, welches im November stattfand, wurden die Hospizwerte und unser Handeln dem Auditorium vermittelt. Im Rahmen eines Ausbildungsblocks konnte an der Höheren Fachschule für Gesundheit und Soziales, HFGS den angehenden Pflegefachpersonen die Hospizarbeit näher gebracht werden.

Pflegefachkräfte der Palliativspitex Aargau können Praktika im stationären Hospiz absolvieren und lernen die Spezialisierte Palliative Care im Hospizalltag kennen und schätzen. Aus Gründen der Zuweiserthematik ist eine rechtzeitige Entlastung pflegender Angehöriger im ambulanten Betreuungsumfeld wichtig, was massgeblich auch durch die Spitex mit bestimmt werden kann. Eine breite Öffentlichkeit konnte an der ExpoSenio im März in Baden erreicht werden, die sich an unserem Messestand gezielt informieren konnte. Ein noch grösseres Publikum wurde in Form von Reportagen via Zeitungen oder auch Radio SRF und Kanal K angesprochen, Fernsehbeiträge in Tele M1 und SRF Puls machten uns auch national bekannter. Der wieder in Brugg abgehaltene Welthospiz- und Palliative Care-Tag im Oktober machte den Anfang zu einer 6-teiligen Filmreihe mit dem Titel „Leben bis zum Lebensende“, in der wir gezielt zu dem Thema Sterben und Tod ein Angebot aus Film und Podiumsdiskussion zusammengestellt haben, welches mehr als 500 Menschen besucht haben. Neben den Anstrengungen, welche wir in der Öffentlichkeit für Hospiz Aargau, aber auch die Enttabuisierung von Sterben und Tod betreiben, ist es notwendig, sowohl im Rahmen kantonaler Gremiumsarbeit als auch auf nationaler Ebene die Hospizfahne hochzuhalten. Deshalb engagieren wir uns initiativ beim Dachverband der Hospize Schweiz (DVHS), Palliative Aargau und dem Berufsverband VAKA. Daneben lancieren wir das auf Nachbarschaftshilfe basierende Projekt „Palliative Care in der Stadt Brugg“, wo ein koordiniertes Netzwerk zur Versorgung von Menschen in palliativen Lebensabschnitten entsteht.

Mittelbeschaffung / Spenden

Im Fluss

Trotz sehr intensiver Bemühungen auf kantonaler und über den DVHS auch nationaler Ebene, hat sich an der Finanzierungsvoraussetzung für Hospize in der Schweiz noch nichts geändert. Frei nach dem Motto **Steter Tropfen höhlt den Stein** werden wir unverdrossen mit der Politik und den massgeblichen Behörden an einer fairen und tragenden Finanzierung für die Hospizarbeit in der Schweiz arbeiten. Bis dahin muss nach wie vor gut ein Drittel der anfallenden Kosten über Spenden generiert werden. An dieser Stelle möchten wir von Hospiz Aargau allen grossherzigen Menschen danken, welche uns durch ihre monetäre Unterstützung helfen, dass Hospiz Aargau im Jahr 2018 ein wirklich solides und erfreuliches Jahresergebnis erzielen konnte – ohne diese Zuwendungen wäre es nicht möglich gewesen. Und nicht jeder Gönner möchte genannt werden, so danken wir an dieser Stelle auch den Menschen, Stiftungen und Dinner Clubs, welche keine Veröffentlichung ihrer beachtlichen Grossspenden wünschen. Dringend notwendige Investitionen im Bereich der medizinisch-pflegerischen Apparatechnik (Schmerzpumpen, Perfusoren, Volumaten, Wechseldruckmatratzen) konnten über den Hospiz Medical Fonds HMF angeschafft werden. Hiermit können wir die Lebensqualität der begleiteten Menschen in der finalen Phase deutlich steigern.



Wir danken ganz besonders der Cornelius Knüpfner Stiftung, der Christian und Inge Kracht Stiftung sowie der palliatura Stiftung für ihre sehr grosszügigen Zuwendungen. Im Rahmen des Ausbaues unserer Dachterrasse, welche sich bei den Patienten, Angehörigen und dem Personal einer enormen Beliebtheit erfreut und ein wahrer Zugewinn ist, konnten wir auf namhafte, finanzielle Unterstützung der Luise-Thut-Stiftung Hospiz Aargau und einer anderen Stiftung zählen. Von Herzen: Danke. Unser Budget für die Aus- und Weiterbildung, sowie die angebotenen Supervisionen von Freiwilligen und Pflegepersonal wurde durch die Christian und Inge Kracht Stiftung sowie palliatura Stiftung entlastet. Auf allen Ebenen gilt es heutzutage sich weiterzuentwickeln, so dass wir dank dem finanziellen Zustupf interessante und gewinnbringende Schulungen anbieten konnten. Vielen Dank.

Selbst in die Hand nehmen konnten wir 2018 die Ende August durchgeführte Charity in der Villa Boveri, Baden sowie die alljährliche Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Fislisbach. Allen Unterstützern möchte ich danken, dass beide Veranstaltungen sowohl gelungen als auch positiv in der Aussenwahrnehmung waren; ganz zu schweigen, dass wir durch den Erlös weitere Löcher stopfen konnten.

Sozialtarif

Um auch Menschen mit geringen finanziellen Mitteln und/oder aus sozialen Randschichten den gut begleiteten letzten Lebensabschnitt in unserem Hospiz zu ermöglichen, haben wir einen speziellen Fonds geschaffen, den Hospiz Sozial Fonds HSF. Durch die Aufnahme von Personen ohne oder mit geringen Eigenmitteln, steigen unsere sowieso vorhandenen, ungedeckten Restkosten weiter an. Der HSF ermöglicht eine gewisse Abpufferung dieser Defizitdifferenz; 2018 entfielen 29 % der geleisteten Pflgetage auf Personen, welchen der Sozialtarif gewährt werden konnte. Ohne die grosszügige Unterstützung der palliatura-Stiftung und der Stiftung für Geriatrie & Palliative Betreuung wäre dies nicht möglich gewesen. Wir hoffen sehr, dass es gelingt, diesen HSF weiter am Leben zu erhalten und wieder auffüllen zu können. Im Wandel unserer Sozialgefüge ist mit einer Zunahme solcher Situationen zu rechnen, da Altersarmut, soziale Ausgrenzung, singulärer Lebensstil bis zum Ende zunehmen werden – final sucht der Mensch aber wieder das Kollektiv.



«Lasst uns dankbar sein gegenüber Menschen,
die uns glücklich machen. Sie sind liebenswerte
Gärtner, die unsere Seele zum Blühen bringen.»
(Marcel Proust, 1871-1922)

Finanzen

Erfolgsrechnung 2018

Das Ergebnis der Rechnung 2018 weist einen markanten Gewinn von CHF 95'295 aus. Sie schliesst damit um gut CHF 90'000 besser ab als das vorsichtig erstellte Budget, welches mit einem kleinen Überschuss von CHF 2'589 rechnete. Dieses sehr gute Ergebnis ist auf folgende Gründe zurückzuführen: Dank der guten Zuweisungen aus dem Netzwerk stieg die Bettenauslastung von 83.6 % im Vorjahr auf einen hohen Wert von 91.2 %. Dies führte zu Mehrerträgen von CHF 44'000 gegenüber dem Budget. Der Wert von 85 % stellt aus wirtschaftlicher Sicht die notwendige Mindestauslastung dar. Trotz dieser höheren Belegung konnten Sachaufwand und Personalaufwand im Rahmen des Budgets gehalten werden. Mit der intensiven Öffentlichkeitsarbeit konnte das Verständnis für die Hospizarbeit weiter gesteigert werden, was zu höheren Spenden und Zuwendungen von CHF 63'000 gegenüber dem Budget führte. Mit dem Jahresabschluss musste die Rückstellung für mögliche Rückforderungen der obligatorischen Krankenpflerversicherung aus Anpassungen der Mittel- und Gegenständeliste (MiGeL) um rund CHF 50'000 erhöht werden. Es ist eine neue Reserve für Weiterentwicklung von Hospiz Aargau gebildet worden. Damit können die für die zukünftige Entwicklung von Hospiz Aargau notwendigen Abklärungen und Projektarbeiten finanziert werden. Zudem wurden grosszügige Abgrenzungen und Delkredere gebildet, Abschreibungen aus früheren Jahren umgesetzt.

«Die besten Dinge im Leben sind nicht die,
die man für Geld bekommt.»
(Albert Einstein)

Bilanz 2018

Auf der Aktivseite der Bilanz stiegen die flüssigen Mittel um gut CHF 300'000 gegenüber dem Vorjahr markant an. Dies ist auf den Jahresgewinn und die Erhöhung der Rückstellungen und Reserven zurückzuführen. Ebenso sind die noch nicht bezahlten Forderungen um CHF 88'000 angestiegen, was eine Erhöhung des Delkredere notwendig machte. Auf der Passivseite fällt die bereits erwähnte Erhöhung von Rückstellungen und Fonds von CHF 140'000 ins Gewicht. Die drei neuen Fonds wurden aufgrund von zweckbestimmten Zuwendungen geäufnet. Dank dem guten Jahresergebnis und der Erhöhung der bereits erwähnten Reserve weist das Eigenkapital eine beachtliche Höhe von CHF 613'000 auf.

Budget 2019

Das Budget ist vorsichtig erstellt worden. Es basiert auf dem Ergebnis der Rechnung 2017 und geht von einer Bettenauslastung von 85% der neu 10 statt bisher 9 Betten aus. Dadurch steigt der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr, auch aufgrund von gewährten Lohnerhöhungen an. Bei den Beiträgen/Spenden wird gegenüber dem Vorjahr etwa ein gleich hoher Eingang erwartet. Im Endergebnis resultiert dadurch ein Jahresgewinn von knapp CH 20'000.

Bilanz auf den 31. Dezember 2018 (mit Vorjahresvergleich)

AKTIVEN (CHF)	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel	791'033.07	452'358.89
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	254'178.05	165'889.05
./.. Delkredere	-11'000.00	-6'000.00
Übrige kurzfristige Forderungen	88.52	88,52
Aktive Rechnungsabgrenzungen	41'073.00	9'907.20
Total Umlaufvermögen	1'075'372.64	622'243.66
Sachanlagen	69'823.91	6'450.00
Total Anlagevermögen	69'823.91	6'450.00
Total Aktiven	1'145'196.55	628'693.66
PASSIVEN (CHF)	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	62'453.5	37'558.69
Passive Rechnungsabgrenzungen	48'086.95	43'903.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	110'540.45	81'461.69
Zweckgebundene Rückstellungen	130'000.00	81'466.45
Fonds	93'714.43	0
Total Rückstellungen	223'714.43	81'466.45
Reserve baulicher Unterhalt / Weiterentwicklung	140'000.00	88'289.86
Eigenkapital	377'475.66	372'805.35
Jahresgewinn / -verlust	95'295.15	0
Total Eigenkapital	612'770.81	461'095.21
Total Passiven	947'025.69	624'023.35
Eigenkapital/Gewinnverwendung (CHF)	31.12.2018	31.12.2017
Vortrag	377'475.66	372'805.35
Ausgabenüberschuss/Reingewinn	95'295.15	4'670.31
Saldo 31.12., Vortrag auf neue Rechnung	472'770.81	377'475.66

Erfolgsrechnung 2018 in CHF (mit Vorjahres- und Budgetvergleich)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017	Budget 2019
Ergebnis Hospiz Stationär				
Erträge	1'353'053	1'309'500	1'261'874	1'337'879
Sachaufwand	-320'773	-261'500	-227'674	-260'220
Personalaufwand	-1'183'066	-1'223'901	-1'084'819	-1'270'536
Leistungen Dritter & Anlässe	-77'974	-74'200	-69'548	-95'700
Total	-228'760	-250'101	-120'167	-288'577
Übrige betriebliche Aufwendungen				
Geschäftsführung/Sekretariat	-223'578	-206'010	-225'592	-239'578
Büro-/Verwaltungsaufwand	-24'952	-24'600	-23'897	-27'800
Weiterbildung/Supervision/ Spesen	-41'339	-49'000	-44'859	-43'000
Öffentlichkeitsarbeit	-5'287	-5'000	-3'973	-2'000
Total	-295'156	-284'610	-298'321	-312'378
Betriebsergebnis / EK	-523'916	-534'711	-418'488	-600'955
Abschreibungen/ Rückstellungen	-14'673	-3'000	-1'150	-5'000
Betriebsergebnis vor Zinsen	-538'589	-537'711	-419'638	-605'955
Finanzaufwand	-1'105	-1'000	-1'216	-800
Beiträge/Spenden				
Mitgliederbeiträge	41'095	39'200	38'546	43'000
Spenden und Zuwendungen	562'738	500'100	374'476	553'500
Erträge Vorträge/ Veranstaltungen	31'156	2'000	12'502	30'000
Total	634'989	541'300	425'524	626'500
Auflösung Rückstellungen	-	-	-	-
Reingewinn/Verlust	95'295	2'589	4'670	19'745

Anhang zur Jahresrechnung

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957-962a OR) erstellt.

2. Angaben und Erläuterungen zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

Details siehe Bilanz- und Erfolgsrechnung

3. Nettoauflösung stille Reserven

Wesentliche Nettoauflösungen stiller Reserven gab es analog zum Vorjahr auch in 2018 keine.

4. Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 gab es 15.2 Vollzeitstellen-Äquivalente (2017: 14.3).

5. Beteiligungen

Beteiligungen an anderen Institutionen oder Firmen bestehen analog zu den Vorjahren keine.

6. Restbetrag von Verbindlichkeiten

Ein Restbetrag aus Verbindlichkeiten von kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften und anderen Leasingverbindlichkeiten, sofern diese nicht innert 12 Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen oder gekündigt werden können, bestehen analog zu den Vorjahren auch in 2018 keine.

7. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	-1'386.25	-8'775.00

8. Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten

Sicherheit für Verbindlichkeiten Dritter bestehen auch in 2018 keine.

9. Eventualverbindlichkeiten

In 2018 bestanden keine rechtlichen oder tatsächlichen Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss entweder als unwahrscheinlich erschien oder in der Höhe nicht verlässlich geschätzt werden konnte (Eventualverbindlichkeiten).

10. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31.12.2018 gab es keine speziellen Ereignisse.

11. Weitere vom Gesetz verlangte Angaben

Es sind für die Jahresrechnung 2018 keine weiteren Angaben zu machen.

Revisionsbericht

Die Kontrollstelle Fuchs Treuhand AG, Zürich, hat die Buchführung und die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr überprüft und empfiehlt der Mitgliederversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Personen (Stand 31.12.2018)

Ehrenpräsidentin: Thut Luise

Vorstand: Schütz Anna, Präsidentin; Mustone Daniela, Vizepräsidentin, Biri Yvonne, Bützberger Priska, Keusch Dieter, Müller Ruth E., Reimann Peter, Sigg Martina

Geschäftsführung: Hermann Dieter

Administration: Paolozzi Isabelle, Salerno Angela

Hospiz Stationär Palliative Care

Pflegeleitung: Erni Jasmin

Diplomierte Pflegekräfte: Erni Jasmin, Flühler Monika, Fricker Esther, Schedle Anna, Scheuring Gabriela, Schlegel Michaela, Skopljakovic Alen, Springer Andrea, Suarez Martina, Szyszkowitz Eva, Wyss Colette, Zihler Regina

Pflegeassistentinnen: Christen Béatrice, Hofmann Ruth, Krämer Romi, Messerli Prisca, Schafer Susanna, Weiss Petra

Lernende: Hintermann Kevin, Tadesse Rahel

Praktikant: Mehrabi Faisal

Bereichsleitung Freiwillige: Maurer Sonja

Freiwillige Mitarbeiter, aktiv: Ballmer Elke, Bärtschiger Tanja, Brügger Maya, Campacci Sandra, Femiano Domenico, Freiermuth Cornelia, Fritsche Franziska, Geiser Martin, Gemmet Andrea, Graf Michèle, Grossenbacher Christina, Herger Peter, Höfler Eugénie, Jäggi Stefan, Jeggli Stefania, Koch Brigitte, König Maria, Lehmann Claudia, Marignoni Sandra, Merkli Esther, Müller-Uchôa Rochele, Münkel Sebastian, Peter Robert, Sax Yvonne, Schneider Vreni, Schwarz Landis Renate, Seitz-Studer Verena, Sokolov Lucie, Sonderegger Sandra, Stastka-Christen Priska, Summers-Zwald Erika, Weber Francine, Wittenwiler Sandra, Zimmerli Yvonne

Freiwillige Mitarbeiter, passiv: Birchmeier Ruth, Brügger-Imboden Maya, Fonsboel Ole, Gschwend Martina, Haller Ursula, Pabst Susanne, Strebel Hedy, Studer Yvonne, Seelsorge: Kälin Murielle

Seelsorge: Muoth Margrit

Hospiz Ambulant

Bereichsleitung: Schmid Marlis

Einsatzleitung: Hegi Rosmarie, Meier Maria, Von Rohr Elisabeth

Freiwillig Mitarbeitende: Arnold Trudy, Baumann Walter, Berger Irene, Bosshard Heidi, Eberhardt Emilie, Fricker Arnold, Jost Urs, Keller Jolanda, Klaus Hilda, Marty-Müller Cilly, Mutschler Monika, Peter Margrit, Renggli Gabi, Schibli Agnes, Schulz Marita, Staubli Rita Anna, Strebel Sepp, Weiss Liliane, Weiss Toni

Hospiz Trauertreff

Bereichsleitung: a. i. Hermann Dieter

Freiwillig Mitarbeitende: Fischbach-Möri Daniela, Haller Ursula, Haussmann Marianne, Kalt Verena, Meinicke Gisela, Sax Yvonne, Schwarz Landis Renate, Vögeli Rita

Supervision für alle Bereiche: Hoffmann Margrit

Verein Hospiz Aargau: 895 Mitglieder



Hospiz Aargau

Fröhlichstrasse 7, 5200 Brugg, 056 462 68 60
verein@hospiz-aargau.ch | www.hospiz-aargau.ch

Hospiz Stationär Palliative Care Tel. 056 462 68 62
Hospiz Ambulant Tel. 079 320 99 15
Hospiz Trauertreff Tel. 079 964 05 59

Spendenkonto PC 50-71730-8 (steuerbefreit)
IBAN CH83 0900 0000 5007 1730 8

Gründungsmitglied Dachverband Hospize Schweiz



Dachverband Hospize Schweiz
Association des hospices Suisses
Associazione dei ospizi Svizzeri
Associazion dals ospizis svizzers